

Inhalt

Einleitung: Der Zusammenhang zwischen Freiheitsphilosophie und spätidealistischer Subjekt-Objekt-Problematik	1
Anmerkungen	17
<u>1. Kapitel: Die freiheitsphilosophische Lösung des Widerspruchs zwischen Idee und Existenz</u> (Schellings Spätphilosophie, 1827 - 1854, und Tillichs Interpretation derselben).	20
I. Das Grundproblem der Spätphilosophie Schellings: Die Vermittlung zwischen Idee und Existenz durch eine Vermittlung zwischen Idee und Existenz Gottes	20
Einführung: Datierung und Abgrenzung der Spätphilosophie Schellings . .	20
1. Schellings Kritik an Kants Selbstbeschränkung auf die bloße Idee . .	23
A. Schellings Kritik an den kantischen Quellen des Erkenntnisvermögens und am Ding an sich	25
B. Schellings Kritik an Kants Ethik und am moralischen Gottesbegriff	31
2. Schellings Konstruktion einer von Kant ausgesparten Metaphysik der Existenz	35
A. Schellings Transzendierung der kantischen 'unbedingten Notwendigkeit' zum Grund aller Existenz	35
B. Schellings Begriff des Positiven	37
C. Schellings Gottesbegriff und Gotteserkenntnis: Der Existenzgrund erschließt sich aposteriori durch Existenz Erfahrung als Gottes Existenz	42
D. Schellings Gotteserkenntnis als ethisches Willensgeschehen im Übergang von der negativen zur positiven Philosophie	44
II. Das Grundproblem des jungen Tillich: Die Vermittlung zwischen Idee und Existenz durch eine Vermittlung zwischen Gott und Mensch	49
Einführung: Tillichs Abhängigkeit von Schellings Kant-Interpretation .	49
1. Tillichs Konsequenzen aus Kants Selbstbeschränkung auf bloße Ideen .	52
2. Tillichs Konstruktion eines apriorischen Gottes durch Kritik an den kantischen Begriffen Freiheit, Sittlichkeit, Gott und Religion . . .	55
A. Zwei Kriterien der Kritik Tillichs an Kants praktischer Philosophie	55
B. Rechtfertigung des Identitätsprinzips durch Kritik am Subjektivismus des Freiheitsbegriffs Kants (Exkurs zu Kants Freiheitsverständnis 58 - 62)	57
C. Interpretation des Identitätsprinzips als Gottesbegriff durch Kritik am Subjektivismus des Moral-, Gottes- und Religionsbegriffs Kants	64
D. Vermittlung zwischen Idee und Existenz durch eine Vermittlung zwischen Gott und Mensch	66

III. Schlußvergleich: Metaphysik, Freiheit und Ethik bei Schelling und Tillich	67
Anmerkungen zum 1. Kapitel	71
<u>2. Kapitel: Die freiheitsphilosophische Lösung des Widerspruchs zwischen I c h und N a t u r</u> (Schellings Frühphilosophie, 1794 - 1801, und Tillichs Interpretation derselben)	79
Einführung: Das Problem von Idee und Existenz als hermeneutisches Prinzip des Problems von Ich und Natur beim frühen Schelling und bei Tillich (Exkurs zu Kants und Spinozas Naturverständnis 80 - 86)	79
I. Schellings Grundlegung der Ethik bei der Transzendierung des Wider- spruchs zwischen Mensch und Natur ins vorbewußte Absolute	87
1. Handlungsfreiheit als Ziel der verschiedenen Interpretationen des absoluten Ich (Schellings 1. Epoche 1795 - 1797)	88
A. Die Ambivalenz im absoluten Ich	89
B. Die Realisierung des absoluten Seins	105
C. Die Geschichte des absoluten Geistes	121
2. Handlungsfreiheit als Ziel der Geschichte der Natur und des Ich (Schellings 2. Epoche 1797 - 1801)	137
Einführung: Parallelen zwischen Schellings Naturphilosophie und der Rezeption Rousseau's in der französischen Revolution	137
A. Die Natur als Ich und ihre Analogie zum menschlichen Ich	140
a) Die Kategorien des Ich in der Natur	141
Exkurs: Der Organismusgedanke bei Schelling	145
b) Die Analogie zwischen dem Ich der Natur und dem Ich des Menschen	148
c) Der freiheitsphilosophische Zweck der Analogie	151
B. Der Geschichtsorganismus der Natur und des Ich	153
a) Das Analogieverhältnis der als Freiheit verstandenen Natur zum empirischen Ich (Der Geschichtsprozeß der Natur) (1798/99)	153
aa) Schellings Methode	153
bb) Das Verhältnis zwischen der Natur und dem Naturphilosophen in den drei Potenzen der Natur	155
cc) Resumée und Aporien der freiheitsphilosophischen Natur- konzeption	163
b) Das Indifferenzverhältnis des Ich zu der als Freiheit verstan- denen Natur (Geschichtsprozeß des Selbstbewußtseins) (1800)	165
Vorbemerkung: Freiheitsphilosophie als Thema des Transzenden- talsystems?	165
aa) Schellings Methode	169
bb) Die Geschichte des Selbstbewußtseins	173
cc) Auflösung der früheren Aporien im "System des transzenden- talen Idealismus"	193
dd) Das Verhältnis der indifferenten Freiheit zu Gott und der Welt	195
c) Die Wirklichkeit als Geschichte möglicher Freiheit (Dialek- tischer Geschichtsprozeß der Natur, der Geschichte und des Selbstbewußtseins) (1801)	199
Vorbemerkung: Das Identitätssystem als Grundlage der Möglich- keit indifferenten Freiheit	199
aa) Freiheitsphilosophische Interpretation des absoluten Vernunftprinzips	202

bb) Freiheitsphilosophische Interpretation der "Entstehungs- geschichte" von Ich, Welt und Gott	211
cc) Zusammenfassung	220
Ergebnis: Das Verhältnis zwischen Metaphysik, Freiheit und Ethik in Schellings Frühphilosophie	221
II. Die Zerstörung der Handlungsfreiheit und Ethik bei der Realisierung des Absoluten im Prozeß der Vermittlung von Ich und Natur in Tillichs Schelling-Interpretation	229
Einführung: Das religionsphilosophische Vorverständnis Tillichs	229
1. "Willensmystik" (Schellings 1. Epoche 1795-97): Die absolute Iden- tät als Voraussetzung und Ziel der ethisch verwirklichten aktuel- len Identität	234
2. "Naturmystik" (Schellings 2. Epoche 1797-1800): Die Zerstörung der Religionsethik durch die Vereinigung des Menschen mit Gott in der Natur	242
3. "Mystik der intellektuellen Anschauung" (Schellings 3. Epoche 1801-04): Die Kulturethik als Vermittlerin zwischen Gott und Mensch	253
Ergebnis: Das Verhältnis von Wirklichkeitsanalyse, Metaphysik, Frei- heit und Ethik in Tillichs früher Religionsphilosophie	261
Anmerkungen zum 2. Kapitel	264
<u>3. Kapitel: Die freiheitsphilosophische Lösung des Widerspruchs zwischen W i l l e und N o t w e n d i g k e i t</u> (Schellings mittlere Philoso- phie, dargestellt an seiner Schrift "Philosophie und Religion" und an seiner "Freiheitsschrift" und Tillichs Interpretation derselben) (1804 und 1809)	303
Einführung: Schellings anthropologische und Tillichs theologische Inter- pretation des Gegensatzes zwischen Wille und Notwendigkeit	303
I. Schellings Verwirklichung der Freiheit durch eine anthropologische Lösung des göttlichen Konflikts zwischen Wille und Notwendigkeit	310
A. Die Verwirklichung der Freiheit durch eine Theogonie innerhalb der Seele ("Philosophie und Religion", 1804)	310
a) Die Funktion der theologischen Begrifflichkeit Schellings	310
b) Die Verwirklichung der Freiheit durch Schellings Darstellung der Theogonie als Psychogonie	312
c) Analogie der Theogonie zur Ich-Analyse Freuds	317
B. Die Verwirklichung der Freiheit durch eine anthropologische Lösung des metaphysischen Konflikts zwischen Wille und Notwendigkeit ("Freiheitsschrift", 1809)	320
Einführung: Die Vereinbarkeit wirklicher Freiheit mit einem pan- theistischen System	320
a) Die fundamentale Unterscheidung zwischen "Grund der Existenz" und "Existenz"	322
b) Die metapsychische Struktur der Wirklichkeit	326
aa) Blinder Wille und verständiger Wille (Entwicklung der N a t u r zur endlichen Freiheit) (Gemüt)	326
bb) Partikularwille und Universalwille (Entwicklung des M e n - s c h e n zur indifferenten Freiheit) (Geist)	330
cc) Wille des Grundes und Wille der Liebe (Entwicklung G o t - t e s zur absoluten Freiheit) (Seele)	339

c) Vergleich mit Motiven der tiefenpsychologischen Ich-Analysen Freuds und Jungs	342
Ergebnis: Das Verhältnis zwischen Metapsychologie, Freiheit und Ethik in Schellings mittlerer Philosophie	345
II. Tillichs Verwirklichung der Freiheit durch eine theologische Lösung des göttlichen Konflikts zwischen Wille und Notwendigkeit	347
Einführung	347
A. "Die Synthese von Mystik und Schuldbewußtsein" (1809 ff): Die Frei- heitslehre als Gotteslehre	347
Ergebnis: Das Verhältnis von Metaphysik, Freiheit und Ethik in Tillichs expliziter Freiheitslehre	357
Ausblick	360
Anmerkungen zum 3. Kapitel.	368
Bibliographie	380
Namen- und Sachregister	386